

INHALT

- Vorwort
- Pressemitteilung / konkrete Hilfe
- Friedensgebet
- Tipps für Kids und Eltern
- Für ein Wunder

Hallo!

Danke, dass Sie diese Sonderausgabe unseres Newsletters lesen – obwohl wir alle gerade bei all den Nachrichten, Sondersendungen, Headlines, Social-Media-Aufrufen und anderem kaum noch wissen, wie wir damit umgehen sollen.

Wir haben Krieg. In Europa. Und wir sind erschüttert, entsetzt, betroffen, wütend – und fühlen uns gleichzeitig hilflos und ohnmächtig. In der Ukraine kämpfen Menschen für ihre Freiheit und für Demokratie, sie leiden, sie haben Angst, sie sterben. Und es gibt wenig, was jede und jeder einzelne dagegen tun kann.

Aber einiges können wir eben doch tun – und das sollten wir auch. Sie finden in diesem Newsletter eine Pressemitteilung unseres Pfarrers mit einem konkreten Hilfeauftrag. Außerdem können wir beten für die Menschen in der Ukraine – das scheint wenig zu sein und ist doch viel. Weil wir damit deutlich machen, dass wir auf der Seite der Ukraine stehen, dass wir diesen Krieg nicht einfach widerspruchslos geschehen lassen.

Viele von Ihnen haben sich in den letzten Tagen gemeldet, haben nach Pastor Lavrentiev, seiner Familie und seinem Kinderheim gefragt, nach Pastor Hutsal und all den anderen Menschen, die wir in der Ukraine kennen. Um Informationen, über die wir verfügen, teilen zu können und Sie auf dem Laufenden zu halten, werden wir in den nächsten Tagen und dann regelmäßig ein Update über den Weblog unseres Dekanates veröffentlichen: <https://www.dekanat-wob-he.de/weblog/>

In diesem Newsletter finden Sie außerdem Hinweise, wie Sie mit Kindern über die aktuelle Situation sprechen können. Auch Kinder machen sich Sorgen, sie hören Nachrichten, sie sehen unsere Verunsicherung und Erschütterung. Es ist wichtig, ihnen kindgerecht zu erklären, was passiert.

Beten wir gemeinsam weiter für den Frieden. Und für ein Wunder.

Pressemitteilung

In Wolfsburg leben und arbeiten zwei ukrainische Priester – Oleksandr Lavrentiev und Petro Hutsal.

Pastor Lavrentiev ist eingesetzt in den Wolfsburger Kirchengemeinden und manchmal auch in Gifhorn. Er ist seit 9 Jahren hier und sehr vielen Menschen bekannt. Mit der Hilfe vieler Wolfsburger konnte er ein Kinderheim in der Ukraine aufbauen.

Pastor Lavrentiev ist momentan in der Ukraine. Er kümmert sich um seine Familie und organisiert Lebensmittellieferungen für die Menschen, in denen der Krieg am schlimmsten tobt. Heute, am Dienstag den 1. März, 12:31 Uhr, hat er mir geschrieben:

„Lieber Thomas, es wird immer schlimmer, aber trotzdem haben wir unsere Hoffnung nicht verloren. Du hast nach einem konkreten Projekt gefragt. Wir kaufen Lebensmittel und Wasser und fahren in die Ostukraine zu Bischof Gonczaruk und nach Kiew. Das ist das Nötigste zur Zeit. Wenn ihr uns finanziell unterstützen könnt, wäre das super. Ich würde von jedem ausgegebenen Cent berichten.“



Pastor Hutsal betreut die italienische Gemeinde in Wolfsburg. Er ist Samstagnacht in Richtung Ukraine aufgebrochen, um die Familie seines Bruders, das kleinste Kind ist gerade einmal 8 Monate alt, nach Deutschland zu holen. Tatsächlich ist ihm dies gelungen und er befindet sich momentan auf dem Weg nach Wolfsburg. Er hat hautnah erfahren, was die Menschen an der ukrainisch-polnischen Grenze benötigen und deshalb wird am Donnerstag mit Hilfsgütern dorthin fahren, um konkrete Hilfe zu leisten.

Folgendes wird benötigt: Hygieneartikel/ Frauenartikel (Zahnbürsten, Feuchttücher, Taschentücher)/ Babyartikeln (Puder, Creme), etc. - Ibuprofen, Paracetamol, **kein ASS!**, Masken, Nasenspray, Pflaster, Wundspray, Halsschmerztabletten, etc. - Haltbares Essen (Konserven, z.B. Thunfisch, Oliven ...), haltbares Brot, Kekse, H-Milch, Babynahrung (Gläschen), Nüsse/ Müsliriegel, Schokolade etc.

Sammelstelle ist die Missione Cattolica Italiana – Wolfsburg, Antonius-Holling-Weg 9, 38440 Wolfsburg

Uhrzeiten für die Spendenannahme: Nur noch heute, 10:00 – 18:00 Uhr

Die katholische Kirche in Wolfsburg hat ein Spendenkonto für die Hilfe in der Ukraine eröffnet worden, um Pastor Lavrentiev und Petro Hutsal zu ermöglichen, konkrete Nothilfe vor Ort zu leisten.

Empfänger: Katholische Kirchengemeinde, St. Christophorus

IBAN: DE91 2695 1311 0025 6638 73

Verwendungszweck: Ukrainehilfe

und falls eine Spendenquittung benötigt wird, zum Verwendungszweck noch folgendes angeben: Straße, PLZ und ggf. Kürzel für den Wohnort

Verantwortlich für die Pressemitteilung: Thomas Hoffmann, Pfarrer

Friedensgebet

Ukraine und weltweit: Gemeinsam für Frieden beten

Kirchen laden zu täglichen Gebeten in Wolfsburg ein.

Angesichts der Angriffe russischer Streitkräfte auf die Ukraine rufen christliche Kirchen in Wolfsburg zum ökumenischen Friedensgebet auf.

"Wir laden **täglich um 18 Uhr** zu ökumenischen Friedensgebeten in die Wolfsburger Christophorus-Kirche ein", sagt Thomas Hoffmann, Dechant des Katholischen Dekanates Wolfsburg-Helmstedt. "Wir machen uns große Sorgen um die Menschen in der Ukraine, mit denen wir durch eine langjährige und intensive Partnerschaft verbunden sind. Mit den täglichen Andachten möchten wir unsere Verbundenheit mit den Menschen in der Ukraine und in Russland zum Ausdruck bringen. Wir sind uns sicher: Alle Menschen sehnen sich nach Frieden."

"Wir haben Angst vor Krieg – auch in Europa", sagt Christian Berndt, Superintendent des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Wolfsburg-Wittingen. "Gemeinsam wollen wir mit vielen Wolfsburgerinnen und Wolfsburgern unsere Sorgen vor Gott bringen und für Frieden beten."



Tipps für Kids und Eltern

Liebe Kinder,

viele von Euch hören und sehen gerade Nachrichten über den Krieg in der Ukraine. Und viele von Euch machen sich Sorgen oder haben Angst. Es ist okay, sich in so einer Situation Sorgen zu machen. Gegen die Angst hilft es, ein bisschen besser zu verstehen, was eigentlich gerade passiert und warum.

Zum Glück haben wir die Sendung mit der Maus. Auf der Seite der Maus findest Du eine gute Erklärung: [Krieg in der Ukraine - Die Seite mit der Maus - WDR \(wdrmaus.de\)](#)

Auch viele Erwachsene machen sich gerade Sorgen – und manchmal wird das alles auch ein bisschen zu viel. Wenn das bei Dir auch so ist, hat die Maus auch dafür einen guten Tipp:



Das kannst du tun, wenn du dir Sorgen machst:

- Leg einfach eine Nachrichtenpause ein**, beschäftige dich stattdessen mit dem, was dir Spaß macht und gut tut. Spiele mit deiner Familie, mache Sport oder triff dich draußen mit deinen Freunden. **Es ist absolut okay, wenn du Spaß hast!**
- Schau Nachrichten nicht alleine**, sondern am besten mit deinen Eltern oder deinen Geschwistern. Frag nach, wenn du etwas nicht verstehst und sprich auch darüber, wenn dir etwas Angst macht.
- Wenn du mehr Informationen willst**, dann nutze Suchmaschinen wie „Frag Finn!“, „Helles Köpfchen“ oder „Blinde Kuh“. Dann werden dir nur die Informationen angezeigt, die du gut verstehen kannst und die keine schlimmen Bilder zeigen.
- Wenn du nicht schlafen kannst**, sprich mit deinen Eltern darüber. Es kann auch helfen, wenn du deine Träume oder Sorgen aufschreibst. Dann denkst du nicht mehr so viel daran und kannst leichter einschlafen. Eine schöne Geschichte zum Einschlafen kann dich auch ablenken.
- Wenn du dich besser fühlen willst**, dann kannst du laut singen. Das klingt erstmal etwas unpassend, aber durch lautes Singen wird der Bereich im Gehirn blockiert, der für die Angst zuständig ist.
- Wenn du niemanden zum reden hast**, kannst du auch bei der Nummer gegen Kummer anrufen. Das kostet nichts und du musst auch nicht deinen Namen sagen. Das ist die Telefonnummer: 116 111.

Die Maus, Februar 2022.

Wenn Du noch mehr Informationen brauchst: Die Kinderseite „Seitenstark“ hat eine gute Aufstellung, wo Du Informationen findest, extra für Kinder. [Krieg in der Ukraine | Seitenstark](#)

Wenn Du ganz konkrete Fragen hast, dann kannst Du unter www.frieden-fragen.de deine persönliche Frage loswerden. Da es gerade aber sehr viele Fragen von Kindern gibt, kann es sein, dass Du ein wenig Geduld haben musst, bis Du eine Antwort bekommst.

Und übrigens: Es ist völlig okay, dann auch einfach wieder spielen zu gehen und Spaß zu haben. Du musst nicht den ganzen Tag traurig sein. Gerade eben scheint die Sonne – also geh doch einfach mal raus an die frische Luft!

Liebe Eltern,

Kinder merken es, wenn Erwachsene beunruhigt sind. Es ist also wichtig, mit ihnen darüber zu sprechen und ihnen zu erklären, was gerade passiert. Dabei gilt, ehrlich die Wahrheit zu sagen, aber gleichzeitig keine Panik zu verbreiten. Das ist gar nicht so einfach. Man darf übrigens auch als Erwachsener zugeben, dass man noch gar nicht richtig weiß, wie man die Lage einschätzen soll, dass man die vielen Nachrichten erst einmal für sich sortieren muss. Kinder verstehen das. Und können damit besser umgehen als mit einem beschwichtigenden „Alles halb so schlimm“, wenn sie überall um sich herum spüren, dass es offenbar doch schlimm ist.

Gute Tipps für das Gespräch mit Ihren Kindern finden Sie hier:

[Mit Kindern über Krieg sprechen - KiKA](#)

Für ein Wunder...

Am Rande eines Krieges,
den Fuß schon mitten drin.

Bete ich nicht mehr für den Frieden.
Ich bete für Wunder.

Ich bete darum, dass sich steinerne Herzen
verwandeln lassen in Zärtlichkeit.

Und dass schlechte Absichten
zu Barmherzigkeiten werden.

Dass alle entsandten Soldaten
in Sicherheit gebracht werden.

Und dass die ganze Welt in Staunen versetzt wird.

Ich bete dafür, dass all das Gerede von Gott
einen Unterschied macht.

Dass es sich nicht mehr gefangen nehmen lässt.
Dass es seine Fesseln der Kleingläubigkeit ablegt.
Dass es seinen Weg geht in Wahrheit und andere befreit.

Ich bete dafür, dass sich Menschen auf der ganzen Welt
schon bald zusammen setzen
und Brot und Wein miteinander teilen.

Manche sagen, es gibt keine Hoffnung mehr.

Aber ich juble einfach den heiligen Clowns zu.
Denen, die diese verrückte Idee nicht aufgeben wollen.

Dass wir geliebt sind von Gott.
Und dass wir einander wirklich lieben können.

Ich bete nicht mehr für den Frieden.
Ich bete für Wunder.

im englischen Original von Ann Weems.